

INHALT

I. PROLOG: VOM ENDE DER MODERNE IN DER MODERNE: DISKURSKONTINUITÄTEN, FORSCHUNGSÜBERBLICK UND VORHABEN DER STUDIE

13

I.1 Das Theater nach dem Text: Vorüberlegungen zum postdramatischen Theater und seiner Theorie aus historiographischer Sicht

13

I.2 Festivals: Produktionsstätten der Avantgarde

20

I.3 Epistemologische Aporien

23

I.4 Performance-Studien und die wissenschaftstheoretische Strategie des Uneindeutigen

26

I.5 Die Apologie des Ereignisses und der Präsenz als Komposita einer avantgardistischen Ästhetik

31

I.6 Vorhaben und Methode

34

II. ZWISCHEN FORTSCHRITTSKEPTIZISMUS UND FORTSCHRITTSEUPHORIE: EPOCHENMARKIERUNGEN, GESCHICHTS(PHILOSOPHISCHE) TENDENZEN UND (NACH-)MODERNE ZEITVORSTELLUNGEN

41

II.1 Utopieverlust – Modernekritik – Abschied von der Aufklärung

41

II.2 „Die“ Postmoderne oder das Dilemma einer Epochenkonstruktion

54

II.3 Vom Wandel theoretischer Ordnungsstrukturen

60

II.3.1 Zum Status der Geschichtsforschung
im 20. Jahrhundert allgemein

60

II.3.2 Zum Status der jüngeren Geschichtstheorie
in der Theaterwissenschaft

62

II.3.3 Narrative der Moderne und die Rolle der Kunst:
Von der Begriffsgeschichte zur Systemtheorie

66

II.4 Rede und Gegenrede von Kunst als „Ort der Utopie“

78

II.4.1 Ästhetische Erfahrung
oder Aporien eines neuen Konzepts der Ästhetik

78

II.4.2 Zum Status von Utopie und Freiheit
in traditionellen Texten der Ästhetik

86

II.4.3 Vom Ende der Kunst als Rede
von ihrem immer schon vorhandenen Ende zur Spaltung
einer zweiwertigen Funktionsbestimmung von Kunst

95

II.4.4 Widersprüche:

Diskurse ästhetischer Erfahrung im 20. Jahrhundert

98

II.4.5 Vom Wettstreit der Diskursarten oder Anmerkungen
zu einer zeitgenössischen Vorstellung von ästhetischer Erfahrung

115

III. FEST UND UTOPIE

119

III.1 Paradigm continued: Das Theaterfestival SPIELART – ein kritisches Porträt

119

III.2 Festivals im Kontext: Kultur-politische Transformationsprozesse

123

III.3 Systematische Festforschung und die Konstruktion universalistischer Parameter

129

III.3.1 Das Theater als Fest: Zum Status der Forschung

129

III.3.2 Die Anwesenheit der Götter oder die universalistische Idee einer Absolutheitserfahrung im Fest

131

III.3.3 Die Homologie von Fest und Kunst und die Verlängerung des sozialutopischen Topos freiheitlicher, antiutilitaristischer Vergemeinschaftung

139

III.3.4 Die Gedächtnisfunktion des Fests als Ergebnis epistemologischer Negation dichotomer Begriffskonstruktionen

147

III.3.5 Das Event: Surrogat des Unfestlichen

151

III.3.6 Jenseits vom „Jargon der Eigentlichkeit“: Neue Tendenzen zur Analyse von Vergemeinschaftungsformen

155

III.4 Festutopien der Moderne oder geschichtsphilosophische Antinomien auf dem Weg zu einer avantgardistischen Kunst

158

III. 4.1 Der Festbegriff Jean-Jacques Rousseaus: Aufklärungskritik und (vor-)republikanische Selbstbestätigung im Fest

158

III.4.2 Johann Wolfgang Goethes Festspiele zwischen Subversion und Affirmation, zwischen nationaler Selbstfindung und autonomer Kunstform

166

III.4.3 Richard Wagners ambivalente Metaphysik des Fests: Festutopie zwischen politisch-ästhetischem Revolutionspathos und skeptischer Gegenwartsverneinung

177

III.4.4 Nietzsches Fest: Dionysos – der lebende unter den toten Göttern oder mit Wagner gegen Wagner

187

IV. „DIE“ AVANTGARDE: DAS EWIG UNVOLLENDETE PROJEKT

195

IV.1 Positionen der Avantgarde-Forschung

195

IV.2 Zweckgebundene Einheit wider die Heteronomie: Ausgewählte theoretische Positionen der historischen Avantgarde

202

IV.3 Topographie eines Perspektivwechsels: Von Europa in die USA oder die Neoavantgarde im Widerspruch zwischen Wiederholung und Neuschöpfung

217

IV.4 Historisierungen oder von den Antinomien des Avantgarde-Topos

230

V. EREIGNIS UND PRÄSENZ ALS THEATERWISSENSCHAFTLICHE PARAMETER UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ÄSTHETISCHE ERFAHRUNG

239

V.1 Die Transitorik: Glück und Dilemma der Theaterwissenschaft

239

V.2 Einheit und Vielheit der Zeit: Zur Erforschung des Zeit-Verstehens

242

V.2.1 Die Zeit als geschlossene Entität

247

V.2.2 Auf dem Weg zur Subjektivierung des Zeit-Begriffs

251

V.2.3 Die Offenheit der Zeit

255

V.2.4 Die Differenz der Zeiten

258

V.3 „Ereignis“ als historiographische Kategorie oder das Paradox des Ereignisses

263

**V.4 Die Verzeitlichung der Zeit
und das philosophische Jetzt: Ereignis und Präsenz
im Kontext des philosophisch-ästhetischen Diskurses**

268

V.4.1 Das „Jetzt“ als Garant ästhetischer Erfahrung
in der Perspektive moderner Ästhetik-Konzepte

268

V.4.2 Husserls Phänomenologie des intentionalen Zeitbewusstseins
als gegenwartskritische Gegenwartsphilosophie

275

V.4.3 Heideggers verzeitlichter Zeitentwurf
und die Beschwörung des „Jetzt“ im Ereignis

277

V.4.4 Derridas Präsenzkritik
als metaphysikkritische Zeiterörterung

285

V.5 Ereignis und Präsenz im Kontext der Performativitätsdebatte

289

V.5.1 Theatersemiotik als Vorgeschichte
zum Modell der Performativität

291

V.5.2 Die Performativität diesseits und jenseits
der Welt der Zeichen

298

**V.6 Von der „Narration“ zur Narration:
Theatrale Zeitgestaltung als ästhetische Strategie**

308

**V.7 Ereignis im Kontext: Instrumentarium
zur Analyse temporaler Ordnungsmuster in Theateraufführungen**

316

VI. ANALYSEN

323

**VI.1 Jérôme Bel: „The Show must go on“ oder die szenische
Erzählung einer Genealogie europäischer Aufführungstradition**

323

VI.1.1 Jérôme Bel: Tanzen ohne Tanz

323

VI.1.2 „The Show must go on“ als geschichtskritisches Relais oder die Doppelstrategie von narrativer Darstellung und darstellender Narration	329
VI.1.3 Der Autorkommentar als Zeitdiagnose	339
VI.2 Forced Entertainment: „First Night“ – Zukunftsprognostik und Gedächtnisleistung als Theater gegen die Notwendigkeit der Zeit	344
VI.2.1 Forced Entertainment: Vom Erfolg des Scheiterns	344
VI.2.2 Die Schöpfung virtueller Ereigniswelten: Theater der Sprache(n)	349
VI.2.3 Präsenz gegen das Hier und Jetzt: Theater der (Schrift-)Körper	360
VI.3 Alexej Sagerer: „Götterdämmerung“ – Horizontale IV des „Nibelungen & Deutschland Projekts“ – Mythos und Zeitkritik	365
VI.3.1 Theater ungleich: Alexej Sagerer und das Münchner Theater proT	365
VI.3.2 Historischer Kontext als theatrale Gegenwartsanalyse – Suchbewegungen eines produktions- und rezeptionsästhetischen Ansatzes	371
VI.3.3 Trilogie des Wiederspielens oder drei Arten präsentischer Vergangenheitsbewältigung	377
VI.4 Station House Opera: „Roadmetal, Sweatbread“ – Von der Ungleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen oder die Liebe als (Nicht-)Wunscherfüllungsmaschine	394
VI.4.1 Station House Opera: Theater mit Hindernissen	394
VI.4.2 Dramaturgie der Zeitversetzung als Spiegel zeitversetzter Erwartungshaltungen in Liebesbeziehungen	397

VII. EPILOG: FÜR EIN(E) THEATER(THEORIE) DER ANTIKONOMIEN

411

VIII. BIBLIOGRAPHIE

415

